

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Aemter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dresden. Am 30. Mai Morgens 11 Uhr begann ein Wolkenbruch in der Nähe von Böhscha (bei Königstein) zu fallen, der aus fast still stehendem Gewölk volle 1 $\frac{1}{4}$ Stunde lang Gewässer auf die Hochebene herabschickte, deren Abfall nach der Elbe die sächs.-böhm. Bahn einschneidet. Durch die zahlreichen Schluchten dieses Abfalls ergoß sich eine ungemein große Wassermasse in einer Ausdehnung von ca. $\frac{1}{8}$ Meile rechts und links vom Haltepunkte Böhscha über die Bahn und führte aus diesen Schluchten gewaltige Steinergörlmassen, Felsstücke, Buschwerk und große Bäume mit herab, so daß die Gleise an mehreren Stellen tief darunter verschüttet wurden. Die größten Massen solcher Stoffe hatte die Fluth unmittelbar auf den Haltepunkt Böhschau und dann ungefähr 2500 Schritte weiter stromab auf die Bahn gethürmt. Bei Böhscha bedeckte die Masse das rechte Gleis über 7 Fuß hoch, und das Volumen derselben betrug gut geschätzt 2000—3000 Kubikellen, an der andern Stelle hatte das Gerölle den dort befindlichen Durchlaß sofort gestopft, sich 5—6 Fuß hoch über die Bahn gethürmt, und dann hatte die Fluth einen Ausweg suchend den Bahndamm in einer Breite von ca. 10 Ellen durchbrochen. Die Züge mußten rechts und links der verschütteten Stelle halten und tauschten ihre Passagiere aus. Nur 5 Züge wurden wesentlich verspätet. Schon Abends 5 Uhr war das linke Gleis, trotz des noch sehr heftig aus den Schluchten herabströmenden Wassers, geräumt und am Dammbrech unterbaut, so daß die Züge wieder regelmäßig verkehren konnten.

— **Se. Maj. der König** beabsichtigt im Laufe dieser Woche eine größere Tour im Leipziger und zum Theil auch Zwickauer Regierungsbezirk zu unternehmen. Nach dem vorläufigen Reiseplane ist der 3. Juni zur Abreise von Pillnitz bestimmt. Die Reise geht über Kriebstein, Ehrenberg, Böhrigen, Arnsdorf, Hainichen, Frankenberg, Sachsenburg, Schönborn, Mittweida, Schweizerthal bei Burgstädt, Burgstädt, Lunzenau, Rochsburg, Penig, Geithain, Wechselburg, Geringswalde, Partha, Wendishainer Wald, Kloster-Buch, Leisnig, Thümlitzwald, Neuniger Kohlenwerke, Grimma, Döben, Kolditzer Wald, Kolditz und schließt mit der Rückreise über Bahnhof Waldheim nach Pillnitz.

— Am Mittwoch fand im Linde'schen Bade ein großes „deutsches Concert“ gegeben von der Mannsfeld'schen Capelle und den Gesangsvereinen „Liederkreis“ und „Germania“, statt, dessen Reinertrag für den Bau eines deutschen Kanonenbootes bestimmt war. Das Concert war sehr zahlreich besucht.

— Die 1. Kammer berieth am 31. Mai über die kurhessische Verfassungsangelegenheit. Der Deputationsantrag: der von der 2. Kammer beschlossenen Verwahrung gegen den Bundesbeschluß von 1852 nicht beizutreten, wurde gegen 7 Stimmen, dagegen der auf Ablehnung des jenseitigen Antrags an die Staatsregierung (Mitwirkung zur baldigen Wiederherstellung des Rechtszustandes in Kurhessen unter Festhaltung der Rechtsbeständigkeit der Verfassung von 1831) gegen 1 Stimme angenommen. — Die 2. Kammer beschäftigte sich mit Petitionen.

— In Dresden war kürzlich der deutschkatholische Landesvorstand versammelt. Er hat bei dieser Gelegenheit erklärt, daß die bekannte Predigt des Dr. Beyer nicht im Einklange stehe mit dem Bekenntniß der Deutschkatholiken Sachsens und daß ein derartiger Gebrauch der Kanzel mit der Würde eines Religionslehrers unverträglich sei.

— Am 28. Mai ist der Grundstein der neuen königlichen Porzellanfabrik zu Meissen gelegt worden, nachdem der größere Theil der Bauten bereits fertig ist.

Warschau, 30. Mai. Der Statthalter des Königreichs Polen, Fürst Gortschakoff, ist heute gestorben.

(Fürst Michael Gortschakoff wurde im Jahre 1792 geboren, trat im Jahre 1807 in Kriegsdienste, avancirte schon 1824 zum Generalmajor, diente 1828 und 1829 mit Auszeichnung gegen die Türken und später im Kriege mit Polen, wurde 1843 General der Artillerie und 1846 Militärgouverneur von Warschau. Im Sommer 1853 wurde er zum Oberbefehlshaber der russischen Occupationstruppen in der Walachei ernannt, erhielt im Juni 1855 an Stelle des Fürsten Mentchikoff den Oberbefehl in der Krim, wo er sich durch die heldenmüthige Vertheidigung von Sebastopol einen hohen Namen erwarb, und wurde im Februar 1856 Statthalter des Königreichs Polen.)

Oesterreich. Um die seit $\frac{3}{4}$ Jahren rückständigen Steuern in Ungarn einzutreiben, haben einzelne Steuerzahler 15 bis 20 Mann Einquartierung erhalten, ja bei manchen städtischen Beamten, welche die systematische Steuerverweigerung befördert hatten, füllte das Militär 50 bis 60 Mann hoch das Haus, so daß die Familien anderwärts ein Unterkommen suchen mußten.

Frankreich. Der Prinz Napoleon hat viel mit Duellen zu thun. Erst hatte er den Herzog von Aumale gefordert, der seine Ehre in einer von ihm herausgegebenen Brochüre angegriffen hatte, und neuerdings ist er selbst von dem Prinz Murat, an dessen Stelle er zum Meister aller Freimaurerlogen von Frankreich erwählt worden war, gefordert worden. Beide Male hat aber der Kaiser das Duell nicht zugegeben.

— Die französischen Truppen, die bisher Syrien besetzt hielten, haben sich am 28. Mai eingeschifft

aber 1500 Mann derselben werden nebst einer Anzahl englischer und russischer Kriegsschiffe noch an der Küste kreuzen, um neuen Bedrückungen der Christen vorzubeugen.

Amerika. In den nördlichen Staaten der Union wird fortwährend frisch gerüstet und mit großer Opferbereitschaft sind 25 Millionen Dollar zu diesem Zwecke zusammen geschossen worden. Die Häfen von Virginien sind blockirt. Die südlichen Staaten sollen für jeden auf gekaperten Schiffen Getödteten 20 Dollar und für jeden Gefangenen 25 Dollar Belohnung ausgesetzt haben, und zwar für die Gefangenen deshalb einige Dollar mehr, um sie zur Auswechslung für diejenigen verwenden zu können, die von ihrer Partei in die Gefangenschaft der nördlichen Staaten gerathen sollten.

Ein grauenvolles Naturereigniß.

Als man im Anfang des Monats Mai bei Tidona (in Pennsylvanien) damit beschäftigt war, nach Steinöl (Naphtha) zu bohren, drängte sich plötzlich aus dem Bohrloche ein Delstrom mit solcher Gewalt hervor, daß der Strahl 41 Fuß hoch über die Erde emporstieg und an 70 Tonnen Naphtha in der Stunde herauswälzte. Ueber dieser Masse stieg das Gas (Benzin) in Dampfform gleich einer Wolke bis zu einer Höhe von 50—60 Fuß empor. Sofort wurde alles Feuer in der Nähe ausgelöscht, allein eine 600 Schritte entfernte Flamme, die nicht augenblicklich gedämpft worden war, entzündete das flüchtige Gas, und im Nu ward dadurch die Luft zu einem einzigen Flammenmeer. Dadurch fing auch der aus der Bohröffnung aufsteigende Delstrahl Feuer und verbreitete sich als eine lodernde Fontaine in einem Umkreise von mehr als 100 Fuß im Durchschnitt, während die daraus herabfallenden Tropfen wie flammende Kugeln siedenden Dels herabstürzten, dergestalt, daß nun auch die Erdoberfläche in Flammen stand, welche sich durch herunterträufelndes Del immer weiter umher ausbreiteten. Das war ein Anblick voll unbeschreiblicher Schrecken. Die umstehenden Menschen wurden haufenweise zu Boden geworfen oder weit fortgeschleudert; andere derselben entflohen, schrecklich verbrannt und mit brennenden Kleidern, schreiend und vor Schmerzen jammern, diesem Höllenpsuhl. Deutlich unterschieden entfernter Stehende im Flammenschlunde vier menschliche Körper, die buchstäblich in dem siedenden Del gekocht wurden. Ein Mann, der mit dem Graben einer Rinne zur Ableitung des zu gewinnenden Dels nach einer niedrig gelegenen Terrainstelle beschäftigt war, wurde auf der Stelle getödtet und man konnte sehen, wie er, sich über den Spatenriff lehrend, von dem gierigen Elemente verzehrt wurde. Hr. Kouse, der Besitzer mehrerer Naphthagruben in dieser Umgegend, dessen Einnahmen zu mehr als 1000 Doll. täglich angeschlagen werden, stand in der Nähe des Bohrloches und wurde über 20 Fuß weit fortgeschleudert, als der Ausbruch erfolgte. Er vermochte doch noch, sich wieder aufzurichten und 7—8 Schritte davonzulaufen, als 2 Männer hinzusprangen, um ihn aus dem Bereiche der Flammen fortzuschleppen und in ein in der Nähe gelegenes Haus zu schaffen. Mit Ausnahme der Strümpfe und Stiefeln war jeder Faden seiner Bekleidung verbrannt, die Haare, Augenbrauen, Nägel und sogar die Ohren waren abgesengt und die Pupillen der Augen fast ganz verschwunden. In diesem entsetzlichen Zustande lebte er noch neun Stunden und hatte noch so viel Besinnung, daß er gleich nach der Katastrophe einen Beamten rufen ließ, um denselben seinen letzten Willen zu dictiren, wonach die Armen des Districts mit 50000 Doll., und jeder der beiden Leute, die ihn aus

den Flammen getragen hatten, mit 200 Doll. bedacht werden sollten — allein, ehe er das Testament hatte unterschreiben können, war er schon verschieden. Außer den Genannten wurden noch sechs andere Personen augenblicklich getödtet; die Skelette von fünf Arbeitern erkennt man deutlich innerhalb des Flammenkreises, und mehrere Fremde, die gekommen waren, um dem Bohren zuzusehen, werden vermißt. Man meint, daß Manche, die sich ganz in der Nähe des Bohrloches befanden, als der Ausbruch erfolgte, gänzlich verkohlt sind. Vierunddreißig andere Leute erlitten theils schwere, theils minder gefährliche Brandwunden. Im nämlichen Moment, da die Explosion erfolgte, stand auch alles in einem Umkreise von 3—400 Schritten im Feuer; alle Arbeiterschuppen, die Maschinenhäuser und Wohnungen waren auf einmal von Flammen umspannt, und der Kessel der Dobbsgrube, welcher an 400 Schritte von der Unglücksstätte entfernt liegt, flog unter fürchterlichem Geprassel in die Luft, wodurch der Maschinist sofort den Tod fand. Dadurch erhielten die Flammen der Bohröffnung neue Nahrung, so daß um diese Zeit die ganze Luft ein einziges Feuermeer bildete. Der Delstrahl, welcher indessen ununterbrochen 40 Fuß hoch aus dem Bohrloche emporstieg, erschien gleichsam wie eine fließende Blutfäule, während das Gas über denselben im Umkreise von 100 Fuß lodern und explodirend gen Himmel wogte und mit seinen züngelnden Flammen die Wolken momentan trennte. Während der ganzen Zeit, da dieser schreckvolle Brand anhielt, war das Geprassel des Feuers und das Knallen der Entladungen so stark, daß ein dämonisches Getöse vernommen wurde, wie wenn ein Orkan in den Bäumen des Urwaldes braust. Die Intensität der Flammen war so gewaltig, daß man sich denselben nicht auf 150 Fuß nähern konnte, ohne daß sogleich die Kleider Feuer fingen oder daß man sich Brandwunden zuzog. In der That bot dieses großartige, aber auch grauenvolle Naturereigniß eine Illumination dar, wie sie noch nie zuvor von menschlichen Augen gesehen worden. Noch am andern Tage wälzte sich das Del fortwährend aus der Erde hervor, flammte aber auch ebenso schnell auf und überfluthete in einer Unmasse von (wie man meinte) 100 Tonnen in der Stunde eine ungeheure Fläche mit einem brodelnden und glühenden Flammengusse. Der Verlust, den die Besitzer der Grube durch dieses Ereigniß erleiden, wird zu 20—25000 Doll. täglich geschätzt, und kein menschliches Wesen vermag es, den zerstörenden Gluthen Einhalt zu thun. Der Naphthastrom wird also fortbrennen, bis der ganze Inhalt der Grube ausgebrannt ist. Keine Feder und keine Zunge ist im Stande, das Grauenhafte dieser Schreckensscene und das Großartige dieser Naturbegebenheit in ihrer ganzen Erscheinung zu schildern. Nachbenannte Delgruben mit zugehörigen Maschinen sind durch den Erdbrand zerstört worden: die Wadsworthgrube, welche täglich 300 Tonnen Naphtha hervorbrachte, die Dobbsgrube von 250 Tonnen, die Van-Andonsgrube zu 100 Tonnen, die Moriansgrube zu 250 Tonnen und die Hawley- und Merriligrube von etwa 2500 Tonnen täglicher Lieferung.

Vermischtes.

Die Passauer Zeitung enthält folgendes Eingefandt „aus dem Bairischen Walde“: „Nachdem ich am 23. Mai zwischen Kuschwarda und Neuhäuser von zwei Straßenräubern gemißhandelt und einer Raatschaft von 70 Jk. beraubt worden war, begegnete mir der Zitherspieler Simon Diebl, der sich, durch meinen blutenden Kopf aufmerksam gemacht, freundlich erkundigte, was mir zugestoßen sei. Als ich ihm den Unfall mitgetheilt hatte, ließ er sich zu dem nur eine Viertelstunde entfernten Plaze führen; hier nahm er

seinem schwarzen Fanghunde das Halsband ab und zeigte ihm die Blutspuren, worauf der Hund den Räubern aus allen Kräften nachsetzte. Wenige Minuten darauf vernahmen wir ein jämmerliches Geschrei und fanden bei unserer Ankunft den Hund auf dem Räuber liegen, welcher mir das Geld abgenommen hatte. Durch den vortrefflichen Hund kam ich wieder in Besitz meines Geldes, und ein Verbrecher wurde der Gerechtigkeit überliefert. Hr. Simon Viehl bot ich die Hälfte des Geldes an, allein der großmüthige Mann lehnte jede Belohnung ab mit der Antwort: „er habe kein Geld nöthig.“ Mit einem „Glück auf die Reise!“ trennten wir uns, und ich sage meinem Ketter auf diesem Wege nochmals herzlichen Dank. Georg Forstmann, Uhrhändler aus München.

Im Hauptkrater des Vesuvus fängt es jetzt wieder an sich zu regen, seit die Lavaausflüsse weiter unten am Berge aufgehört haben zu fließen. Es grollt und donnert beständig im Innern des Berges, und fast in jeder Minute wird ein Steinhagel hinausgeworfen, der es sehr gefährlich macht, sich dem Krater zu nähern. Es ist hiernach wahrscheinlich, daß bald ein größerer Ausbruch nachfolgen werde.

Bericht der Productenhandelsbörse zu Dresden, vom 31. Mai. Weizen weiß pr. 2040 Pfd. Vtto. 76—80, gelb 71—75, böhmisch 74½ B.; kein Geschäft. Roggen pr. 1920 Pfd. Vtto. 47—50, loco 49 B., Juni 48¼ S., Juni-Juli 48 S., Juli-August 47¾ S., August-Septbr. 48 S., Septbr.-Octbr. 48¼ S.; Termine nicht beachtet, gekündigt 50 Mtr. Gerste pr. 1680 Pfd. Vtto. —. Hafer pr. 1200 Pfd. Vtto. 23—26, loco 23¾ S., Juni 23¾ S., Juni-Juli 23¾ S., Juli-August 24 S., August 24¾ bez.; gekündigt 100 Mtr., wenig Geschäft.

Erbsen pr. 2160 Pfd. Vtto. 49—55. Wicken pr. 2160 Pfd. Vtto. 41 B. Kukuruz pr. 2040 Pfd. Vtto. 45 B. Delsaaten, pr. Sack pr. 1800 Pfd.: Raps 84 B. Schlaglein pr. Sack —. Kleesaat pr. Str. —. Del pr. Str. 12½ B., Sept.-Octbr. 13 B. Delsuchen pr. Str. —. Spiritus 100 Quart à 80% Trall. (122¾, Dresdn. Kannen) 19¼ S. — Witterung: schwül. Geschäftsverkehr: belanglos.

Markt-Preise. Pirna, den 1. Juni 1861.

Schfl.	Zhr.	Ngr.	Zhr.	Ngr.
Weizen	5	17 zu 156 Pfd. bis	6	— zu 167 Pfd.
Roggen	3	14 zu 143 Pfd. bis	4	— zu 160 Pfd.
Gerste	3	10 zu 132 Pfd. bis	3	14 zu 140 Pfd.
Hafer	2	— zu 86 Pfd. bis	2	12 zu 102 Pfd.
Der Centner Heu	25	Ngr. bis	1	Zhr.
Das Schock Stroh	6	Zhr. — Ngr. bis	6	Zhr. 15 Ngr.
Die Kanne Butter	18	bis	19	Ngr.

Kirchliche Nachrichten.

Altenberg. Künftigen Freitag soll die erste Wochencommunion gehalten werden, die Beichte beginnt um 8 Uhr, die Anmeldung geschieht auf dem Pfarramte.

Künftigen Sonntag ist ebenfalls Communion, die Beichte ½8 Uhr, die Anmeldung geschieht auf dem Pfarramte.

Am demselben Sonntage beginnen auch die diesjährigen Catechismus-Examen. Es haben sich daher diejenigen Junggesellen hiesiger Kirchfahrt, welche an Ostern confirmirt worden sind, in dem Nachmittagsgottesdienste einzufinden und dem Catechismus-Examen beizuwohnen.

Allgemeiner Anzeiger.

Todes-Anzeige.

Tiefbekümmert und von Schmerz ergriffen bringen wir hierdurch lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß unsere innig geliebte Gattin, Tochter und Schwester, **Pauline Reichel**, geb. Geblert, aus Dippoldiswalde, nach Gottes weisen Rathschlusse in ihrem ersten Wochenbett verschieden ist.

Sie war die Freude aller Derer, die sie kannten, und unser Schmerz über diesen unerseßlichen Verlust ist groß! Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen.

Charandt und Dippoldiswalde, am Begräbnistage, den 31. März 1861.

Todesanzeige und Dank.

Am 25. Mai d. J. entschlief sanft und in Gott ergeben unsere Gattin und Mutter, Frau **Christiane Beate Böttger**, geb. Pesse, in Zinnwald, im Alter von 75 Jahren.

Heimgesetzt vom Grabe der Dahingegangenen,

fühlen wir aus gedrungen, allen den Freunden und Bekannten von Nah' und Fern, welche sich so zahlreich eingefunden hatten, um ihre irdische Hülle zu ihrer letzten Ruhestätte zu begleiten, unsern herzlichsten innigsten Dank zu sagen. Nicht minder danken wir auch dem Herrn P. Weiner für die trostreichen Worte, welche er bei der erhebenden Standrede zu uns sprach und wobei er mit Recht bemerkte, daß die Dahingegangene 55 Jahre in einem glücklichen Ehestande gelebt hatte. Auch Herrn Lehrer Kögel drücken wir dankerfüllt im Geiste noch die Hand, da auch er es sich nicht nehmen ließ, der Entschlafenen die letzte Ehre zu ihrer Ruhestätte zu geben.

Nun so ruhe sanft in der kühlen Mutter Erde,

Bis wir einst dich wiedersehen!

Zinnwald, den 28. Mai 1861.

Die Hinterlassenen.

Verkauf.

Ein **Fohlen** (Fuchs), 20 Wochen alt, sowie ein **Pferd**, 3 Jahre alt, 11 Viertel hoch, sind im Gute Nr. 21 in **Wagen** zu verkaufen.

Unter Garantie für die wirksamen Bestandtheile empfehle ich mein Lager von

Guano,
gedämpften (guanisirtem) Knochenmehl,
saurem, phosphorsaurem Kalk (Superphosphat)

zu den billigsten Preisen und gewähre ich bei Abnahme größerer Parthieen einen angemessenen Rabatt.

Friedrich Zimmer,
Dresden, Waisenhausstraße Nr. 31.

Neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.

Grund-Capital: Eine Million Thaler.

Diese älteste Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschlag. Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämie, wobei niemals eine Nachschußzahlung zu leisten ist, und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer 38jährigen Wirksamkeit anerkannten liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt binnen Monatsfrist nach Feststellung des Verlustes prompt und vollständig.

Der unterzeichnete Agent empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen, und sind bei demselben die näheren Versicherungsbedingungen und jede beliebige Auskunft zu haben.

W. E. Richter in Frauenstein.

Sehr feine, neue Sommer-Parège

zu Kleidern empfiehlt, die Elle zu 3 Ngr.,

Herrmann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Bunt gemalte Fenster-Rouleaux

verkaufe ich in großer Auswahl zu Fabrikpreisen, das Stück von 15 Ngr. an.

Herrmann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Von den mir längst schon übergebenen Loosen der National-Lotterie können nun die erfolgten Gewinne abgeholt werden.

Lincke.

Ungarische Sprosser sind in Dresden angekommen und zum Verkauf ausgestellt: **Schreiber-gasse Nr. 4.**

Braunen und gelben Java-Kaffee,

rein und kräftig von Geschmack, empfiehlt, seit der letzten holländischen Auction zu niedrigeren Preisen,

L. Schmidt.

Samen-Sommer-Rübsen

ist zu verkaufen bei dem

Delmüller Lohse in Ulberndorf.

Stroh-Verkauf.

Gutes Roggen-Schüttstroh, 1080 Pfund Zollgewicht . . . 6½ Thlr.,

etwas im Regen gelegenes dergl., 1080 Pfund Zollgewicht . . . 6 Thlr.,

gutes Weizen-Schüttstroh, 1080 Pfund Zollgewicht . . . 6 Thlr.,

liegt zum Verkauf im Amtslehngute **Rais.**

Aechten Weinessig

I. Qualität, à Kanne 20 Pfg.,

II. " " " 10 " "

III. " " " 5 " "

empfehlen und verkauft

Simon Listner.

Von Matjes-Heringen

traf heute die 2. Sendung bei mir ein, und empfehle ich dieselben als schön zart und frisch bestens.

Ludwig Billig.

Frisch marinirte Heringe

empfehlen

Simon Listner.

Lein-, Hanf-, Klee-, Sommerraps-, Rettig-, Radieschen-, Gurken-Samen u.

empfehlen und **Sommerrübsen** kauft noch

Dippoldiswalde.

L. Schmidt.

Einige Schock Weizen-Stroh

sind zu verkaufen in **Kreischa Nr. 111.**

Gutes, festes Roggen-Schüttstroh

wird in größeren Partien auf dem Rittergute **Mulda** verkauft.

Heute Dienstag empfehle ich

fettes Rindfleisch,

etwas Ausgezeichnetes.

Wehnert.

Eine **Stube** mit Meubeln ist an ein paar einzelne Herren oder an ältere Leute ohne Kinder zu vermieten. Wo, ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Ein **Logis** ist zu vermieten beim

Deconom Möhringer.

Ein schwarzer **Hund** (Pudel) ist zugelaufen, und ist derselbe gegen Erlegung der Insertionsgebühren sofort wieder abzuholen bei der

Wittwe Liebert in Luchau.

Ein **Regenschirm** ist in der Kirche stehen geblieben, welchen der Eigenthümer wieder in Empfang nehmen kann beim **Schneidermstr. Baumann.**

Am letzten Sonnabend ist auf der Straße nach Oberhäselich eine blauwollene **Decke** gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe in Empfang nehmen in Oberhäselich Nr. 19.

Zum **Kränzchen**, Freitags, den 7. Juni, Abends von 7 Uhr an, werden auswärtige Mitglieder und Freunde des geselligen Vergnügens hierdurch ergebenst eingeladen.

Frauenstein, am 29. Mai 1861.

Directorium des Gesang-Vereins.

Gewerbe-Verein in Dippoldiswalde.

Nächsten Freitag, den 7. Juni, Versammlung.